

Bund sucht mehr AKW-Kontrolleure

Wegen der Pläne für neue Atomkraftwerke stockt die Kontrollbehörde des Bundes ihren Personalbestand auf.

Pascal Hollenstein

Die Kontrollbehörde für Atomanlagen wird personell deutlich ausgebaut. Wie Anton Treier, der Sprecher der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK), sagt, soll bis 2013 der Personalbestand von derzeit 104 Stellen auf 125 Stellen anwachsen. Bereits im vergangenen Jahr seien 17 neue Stellen geschaffen worden.

Der Ausbau steht im Zusammenhang mit den Rahmenbewilligungsgesuchen für neue Atomkraftwerke, welche in den nächsten vier Jahren bearbeitet werden. Überstehen die Gesuche die Volksabstimmung und kommt es tatsächlich zum Bau neuer AKW,

rechnet Treier mit einem weiteren Ausbau des Personalbestandes auf 150 Vollzeitstellen.

Die HSK wird mit dem Jahreswechsel neu organisiert und heisst dann Eidgenössisches Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI). Schon heute sind die Schweizer Atom-Kontrolleure stark auf ausländische Spezialisten angewiesen, da sich in der Schweiz nicht genügend ausgebildete Kerntechniker finden. 26 Prozent der heutigen Mitarbeiter der HSK stammen aus Deutschland.

Die ETH versucht nun, diesen Mangel mit einem neuen Master-Studiengang zu beheben. Im ersten Semester haben sich darin 12 Studenten eingeschrieben, wie Studienleiter Michael Prasser bestätigt. Für einen neuen Studiengang «ist dieses Ergebnis sicher okay», sagt Prasser. Mit Blick auf den Personalbedarf in neuen AKW hofft er allerdings in der Zukunft auf ein grösseres Interesse.



Für Projekte wie das neue AKW Mühleberg braucht es mehr Personal. (BKW)